



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 150. Ratssitzung vom 20. August 2025

4921. 2024/369

Postulat von Severin Meier (SP), Anna Graff (SP) und Matthias Renggli (SP) vom 10.07.2024:

Öffentliche und kostenlose Duschen am Zürichsee ausserhalb der Badeanstalten

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Severin Meier (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3509/2024):** Es soll geprüft werden, ob in gratis Badeanstalten Duschen eingeführt werden können. In kostenpflichtigen «Badis» ist dies schon lange selbstverständlich. Wir fordern den Stadtrat auf zu prüfen, ob es möglich wäre, an den bekannten Badewiesen – etwa beim Zürichhorn, der Rentenwiese, Landiwiese oder beim GZ Wollishofen – Duschen einzurichten. Immer mehr Leute nutzen den Zürichsee, um baden zu gehen. Gerade war zu hören, dass der Zürichsee und andere Schweizer Seen Rekordtemperaturen erreichten. Das beeinflusst die Verbreitung von Entenflöhen. Das Universitätsspital Zürich empfiehlt, nach dem Baden im See zu duschen, besonders an heissen Tagen. Natürlich sollten Duschen nur eingerichtet werden, wenn es relativ einfach umsetzbar sowie kostengünstig ist. Wir verstehen das auch im Kontext einer Belebung des öffentlichen Raums: Zusätzlich zu öffentlichen Grillstationen oder Street-Workout-Anlagen können Duschen am See dabei helfen. Diese einfache Massnahme erhöht die Aufenthaltsqualität und ermöglicht Leuten einen Zugang zu Duschen, die keine hohen finanziellen Mittel haben. Neuenburg hat das eingeführt. Bevor die Kritik kommt, wir würden alles gratis und die Einführung des Sozialismus wollen: Als Postulat handelt es sich um eine niederschwellige Prüfung.*

***Dr. Emanuel Tschannen (FDP) begründet den von Përparim Avdili (FDP) namens der FDP-Fraktion am 28. August 2024 gestellten Ablehnungsantrag:** Die Postulantinnen und Postulanten möchten nach der Ablehnung der gratis «Badis» neben den gratis Grillstationen neue gratis Duschen bauen lassen. Vermutlich mit Warmwasser, Duschschaale und elektrischem Anschluss für einen Föhn, der idealerweise auch gratis zur Verfügung gestellt wird. Die Duschen müssten wohl blicksicher gebaut werden, mit Regen- und Sonnendach für den Witterungsschutz. Weil der Andrang naturgemäss gross sein wird, reicht eine Dusche nicht – nein, es braucht viele gratis Duschen. Sie sollten auch genderneutral und barrierefrei sein. Zum Schutz vor Vandalismus müssen die Duschen dann bewacht werden. Für Notfälle braucht es einen Alarmknopf und sie müssen täglich geputzt wer-*



den, aber natürlich nur mit biologisch abbaubaren Putzmitteln. Das muss von einer staatlichen Stelle kontrolliert werden. Weil die Dusche im Bereich neben dem See ist, vermutlich eine Grundwasserschutzzone, muss das Abwasser in die Kanalisation geführt werden. Und weil die gratis Dusche sowieso schon wahnsinnig viel kostet, bauen wir auch noch eine Beleuchtung und einen Lautsprecher für Musik ein, dazu ein Solarpanel, damit der Strom klimaneutral produziert werden kann. Dieser Wunschkatalog ist natürlich ein bisschen überzeichnet. Ich will damit sagen: Nicht alles, was gut gemeint ist, ist auch gut. Hier soll auf Kosten der Allgemeinheit ein Zusatzangebot für die Freizeitgesellschaft geschaffen werden, das es nicht braucht. Wer wegen der Entenflöhe oder dem Seegras nicht im See baden möchte, kann in einer Badeanstalt oder im Fluss baden. Beides ist zum Glück in der schönen Stadt Zürich möglich. Darum lehnen wir das Postulat ab.

Weitere Wortmeldungen:

Derek Richter (SVP): Eine Dusche am See zu realisieren, würde hohe Erschliessungskosten nach sich ziehen. Eine Wasserzuleitung müsste erstellt werden, dazu kämen bauliche Massnahmen direkt am Ufer. Der ökologische Fussabdruck wäre auch nicht zu unterschätzen. Der Vorstoss hat bei uns in der Fraktion für Heiterkeit gesorgt. Wir haben überlegt, ob wir eine Textänderung beantragen sollten: Statt «gratis Duschen» hätten wir gerne «gratis Parkplätze» eingesetzt. Doch das wäre mit den Mehrheiten wohl schwierig geworden. Fakt ist: Wir haben schon gratis Monatshygiene, gratis Veloparkplätze, gratis Sonnencreme. Es braucht nicht noch gratis Duschen. Diese würden die kostenpflichtigen «Badis» konkurrenzieren, obwohl diese mit ihren sanitären Anlagen einen echten Mehrwert bieten und nicht alles kostenlos zur Verfügung stellen können. Der Vorstoss ist aus unserer Sicht abzulehnen. Nur weil Neuenburg etwas hat, muss Zürich das nicht auch haben. Hier zeigt sich einmal mehr der Hang zur Wohlstandsverwahrlosung der SP.

Sven Sobernheim (GLP): Gemäss Postulat wollen die Postulant*innen Duschen wegen der Entenflöhe. In der NZZ hat sich Severin Meier (SP) zitieren lassen, dass er Kaltwasser-Duschen ausreichend finde. Gegen Entenflöhe hilft aber nur Warmwasser. Die GLP hat Stimmfreigabe beschlossen. Ein Teil der Fraktion findet, man solle das Anliegen prüfen; andere finden dies unnötig, weil sich die Postulant*innen widersprüchlich verhalten.

Tanja Maag (AL): Die FDP hat es gesagt: Geht doch im Fluss baden. An der Werdinsel gibt es eine gratis Dusche. Warum am Fluss, aber am See nicht? Da wir keine Warmduscher sind, reicht auch eine simple Kaltdusche.

Benedikt Gerth (Die Mitte): Wir von der Die Mitte/EVP-Fraktion sehen die Sache nicht allzu eng. Von unserer Seite aus kann das Postulat angenommen oder zumindest geprüft werden. Es macht durchaus Sinn, kostenlose Duschen anzubieten. Die Nutzung könnte sowohl vor als auch nach Aktivitäten erfolgen: aus Sicherheitsgründen, damit niemand überhitzt, aber auch aus hygienischen Überlegungen, damit nicht sämtliche Sonnenmittel ins Abwasser gelangen und unseren Fischen Schaden zufügen. Ich denke nicht nur an Grossanlässe wie die Street Parade, bei der Duschen helfen könnten, über-



hitzte Gemüter abzukühlen. Ob sie allerdings immer sinnvoll genutzt werden, ist eine andere Frage. Was uns auch am Herzen liegt: Bevor wir mit Duschen beginnen, sollten wir prüfen, ob der Masterplan für öffentliche WC richtig umgesetzt wurde. Ich erinnere mich an mein erstes Postulat im Jahr 2022, das ich zusammen mit einem ehemaligen FDP-Kollegen eingereicht habe. Darin forderten wir, dass digitale Zahlungsmittel für die Nutzung öffentlicher Toiletten akzeptiert werden. Leider ist dies bis heute nicht realisiert. Natürlich gibt es gratis WC, aber wenn ich dringend muss und kein Kleingeld dabei habe, nützt mir das wenig. Daher wäre es sinnvoll, dieses Thema nochmals zu prüfen. Das würde es vielen Menschen erleichtern, ihre dringenden Bedürfnisse besser zu erfüllen.

Sibylle Kauer (Grüne): Im Zürichsee und in der Limmat baden im Sommer sehr viele Leute, auch ausserhalb der Badeanstalten. Gerade an Hitzetagen ist das sehr wichtig für die Lebensqualität in der Stadt. Das Seewasser hat meistens eine gute Qualität, aber später im Sommer, bei höheren Wassertemperaturen, ist man doch froh um die Möglichkeit, kurz duschen zu können. Es muss keine warme Dusche sein und soll natürlich auch ohne Seife funktionieren, wie man es von vielen anderen Ufern und Stränden kennt. Wir sind mehrheitlich für diese Prüfung, auch wenn nicht alle Grünen davon überzeugt sind.

Severin Meier (SP): Die FDP wehrt sich gegen unser Postulat, indem sie es völlig verfälscht. Ihr habt etliche Sachen hinzugedichtet, die wir gar nicht fordern, und euch dann darüber aufgeregt. Ich möchte klarstellen: Wir fordern keine dieser überspitzten Sachen, sondern einfache Duschen. Der Stadtrat soll prüfen, ob diese sinnvoll sind oder nicht. Zu diesem Prüfauftrag gehört auch, ob sie Warmwasser haben sollen oder nicht. Es wäre für uns alle einfacher, wenn ihr das Ganze etwas entspannter angehen könntet.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Simone Brander: Es ist selten, dass ein Vorstoss so lange nicht behandelt wird und trotzdem noch aktuell ist. Die Entenflöhe sind immer noch Thema, da es immer wärmer wird, gerade im Wasser an der Uferzone. Das Anliegen des Postulats ist also nachvollziehbar und sympathisch. Schliesslich lädt der See an vielen verschiedenen Orten zum Baden ein, nicht nur in den Badis. Der Stadtrat ist bereit, das Anliegen entgegenzunehmen. Er hat aber einige Vorbehalte. Es wird nicht ganz einfach sein, solche Duschen zu platzieren. Es fehlen praktisch an allen Badeplätzen in Ufernähe Wasser- und Abwasserleitungen. Wenn man diese erstellen will, muss man graben. Das ist dort, wo alte Bäume mit mächtigen und ausdehnten Wurzelbereichen stehen, nicht einfach. Dazu kommt, dass die Parkanlagen im Inventar der Gartendenkmalpflege sind. Wenn diese Probleme gelöst sind, muss man sich noch mit den Erstellungs- und Unterhaltskosten auseinandersetzen. Wir glauben, dass sich Duschen an gewissen Orten umsetzen lassen. Aber ich möchte die Hoffnung etwas dämpfen: Es ist unwahrscheinlich, dass künftig alle 100 Meter um das Seebecken herum öffentliche Duschen stehen werden.



4 / 4

Das Postulat wird mit 71 gegen 45 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat